

Forberungen, mit denen die Nationalsozialisten in ihrem Programm kommen, sind längst in der Verfassung der Republik festgelegt.

Ein anderes. Die Nationalsozialisten führen angeblich den Kampf gegen die Bürgerfeinde. Dieser Kampf ist eine hochkulturelle Förderung. Wie sehen die Dinge bei der Nationalsozialisten in Wirklichkeit aus? Im Reichstag brachten sie einen Antrag auf

Niederlegung von 105 Straftatbeständen gegen 21 nationalsozialistische Abgeordnete

ein Die Straftatbestände werden Verleumdung, Beleidigung, Vergehen gegen das Pressgesetz. Die einzelnen prominenten Parteimitglieder der Nazis beließen sich die Verfahren auf 30 an der Zahl. Derartige Verfahren waren früher niemals eine solche Maßnahme gewesen, sie sind aber ein Fingerzeig dafür, mit welchen Mitteln die Nationalsozialisten ihre Weltanschauung betreiben haben. Der Reichsanwalt „Hofler Angerer“ erstreckt über das nationalsozialistische Parteiblatt, die „Nationale Volkstzeitung“, in der sich das Defensivverbot von der Verbreitung ausgeführt Gemeinbeurteilungen, das Defensivverbot habe bei jeder Gelegenheit tief ins Lokalfeld getaucht, um mit dem Gebrauchen des Nevoljournalismus die Zurechtweisung zu mehr... Und wie steht es mit ihrer alten Forderung auf Aufhebung der Immunität der Abgeordneten? Sie vertriehen sich heute mit ihren Straftaten hinter diese Immunität.

Das Programm der Nationalsozialisten ist nur eine Schrittform vorbandenen Programmen. Man kann überzeugt sein, daß kein Mitglied der Anhänger der Nationalsozialisten keine Abmahnung von deren Programm haben. Die Nationalsozialisten treiben weder eine nationale Politik, noch erfüllen sie soziale Aufgaben, noch sind sie eine Arbeiterpartei.

Und die Laten?

Hitler treibt Deutschland dem Faschismus in die Arme. Er ist befreit, mit Italien zusammenzugehen, dabei kommt es ihm nicht darauf an, 3. Deutsch-Italien-Zitot zu verraten. Hitler denkt und arbeitet an einem Militärabkommen mit Italien gegen Frankreich. Hitler hat selbst einmal im Hinblick auf die Südtiroler Frage gesagt: In der Politik geht es nicht nur dem Gewinn, sondern mit Rücksicht auf die Zukunft. Hitler will also das von der Verfassung des Reichs schon festgesetzte Bündnis zugunsten eines freundschaftlichen Bündnisses mit Italien aufheben. Und aus diesem Grunde ist auch kürzlich eine Abordnung des Stahlheils bei Mussolini gewesen, hat ihm ihre Anerkennung ausgesprochen und den

Das neue Bündnis (was heißt das) zum Zweckmäßig des Stahlheils gemacht. Was aber will Italien? Es will die Herrschaft im Mittelmeer, es will die jetzt von Frankreich eingenommenen nordafrikanischen Kolonien. Und dafür soll sich unsere Jugend opfern. Mussolini erklärt noch heute: Die Dolge und das Verbleuen für die Deutschen in Südtirol liegen bei uns stets bereit.

Wie also der „Sozialismus“ der Nazis. Noch keinem Sozialdemokraten ist es eingefallen, mit einem Direktor eines großen Bankhauses, wie es Herr Stang ist, mit dem Hitler verhandelt hat, hochpolitische Dinge zu besprechen. Aber die Nazis haben sich bei der Wahl des Reichspräsidenten für den Sozialdemokraten Dr. Schulz eingesezt.

der übrigens eine Jüdin zur Frau hat. Da nun jeder Kritik, der eine Jüdin heiratet, nach dem Rassen-Gesetz mit Zuchthaus bestraft werden soll, stimmt man die Nazis in diesem Falle für einen Zuchthausstrafen. Dieser wollte sich in Deutschland im Sinne Mussolinis „sozialistisch“ betätigen.

Verhängung der freien Gewerkschaften, Abschaffung der Betriebsräte, Herabsetzung der Löhne (Italien hat die niedrigsten Löhne Europas), Steuererhöhungen für die Industrie, Abschaffung der Arbeitslosen- und Invalidenrenten, Entzug der kleinen Invalidenrenten, Steigerung der Militärpensionen, das sind so einige Entschlossen aus dem „Sozialen“ Wert Mussolinis. Es herrscht daneben in Italien zwar der Preß- und ein unangenehmliches Gesamtregiment der faschistischen Justiz, die jeden, der gegen den Staat Mussolinis auch das geringste unternimmt, mit dem Tode bestrafen kann.

So wie dieses Mussolinis würde das Dritte Reich in Deutschland aussehen. Und wie sieht die soziale Praxis im faschistischen Zehnjährigen aus? Hier erklärte Herr, daß er die Angliederung der wichtigsten Gewerkschaften an die Faschisten als Reichs- und Minister untersteht, als Nationalsozialist aber ablehne. Zwei Seelen wohnen ab in meiner Brust... Sie haben für jede Entschlossenung eine Kurze. Die Nazis behaupten sich diese Absichten vor, weil sie nach der

Weste ihrer kapitalistischen Weltanschauung

müssen. 1922/23 gingen sie in der Schweiz mit dem Reichspräsidenten des Sozialismus, der für Europa nur durch den Faschismus abgemindert werden könnte, hartnäckig und erzielten große finan-

zielle Zusammenbindungen von der schwedischen Industrie. Raschhauptlinge wurden damals sogar mit Schweizer Franken bezahlt. Heute macht man sich mit demselben Ammenmärchen an die englischen nationalsozialistischen Kreise heran. Aber auch von kapitalistischen Kreisen im Inland kommen am 4. Januar 1934 zwei Vertreter des bayerischen Industriellen-Bundes vor Gericht zu stehen.

Erklär hat vor den Großjuristen gesprochen und Hitzler Vortrag hat ihnen so gut gefallen, daß sie Geld gegeben haben, da sie glauben, daß Hitler der Mann sei, der die Arbeiter aus den Klauen des Marxismus retten könne.

Das Großbürgertum will sich heute vor den Auswirkungen der Demokratie, die ihr zunächst als Feindin von Junkertum, dann aber, als sie sich unter sozialistischen Einfluß zu entwickeln begann, zur Faust wurde, durch die antwortend. Daher Raubbewegung schätzen, mit sie heftigen. Daher die Forderung mit nationalsozialistischen und sozialistischen Werten, deren Lebensdauer doch nicht lange währen wird.

Das deutsche Bürgertum ist zu behauern. Das deutsche Volk steht bevor, seinen guten alten Namen als Kulturvolk zu verlieren. So, wie am Anfang der politischen Laufbahn Hitlers, der den kleinen Bürgerkrieg entfesselt hat, drei Monate Gefängnis (leben, so befinden sich in der Parteileitung dieser „Arbeiter“-Partei Fremder, die mit Zuchthaus bestraft sind.

Die Raubgewinnung durch die Nationalsozialisten würde nichts anderes bedeuten als Bürgerkrieg.

Das deutsche Volk aber kann nur durch friedliche

Kein Angriffsrieg, aber Angriffswaffen

Ergebnisse Abrüstungsberatungen in Genf

Die Vorbereitungskommission hat am Dienstag zwei deutsche Anträge abgelehnt. Der erste betraf das Verbot der ansepröhren Offensivwaffen, der zweite die Empfehlung eines bestimmten Darums an den Völkerbundrat zur Einberufung der ersten Abrüstungskonferenz.

Ein Antrag Englands auf Begrenzung der jährlichen Ausgaben für Aufrüstungen wurde mit doppelter Mehrheit abgelehnt. Darauf begründete Groß Britanien von schon früher gefassten Anträgen, nach dem künftigen Geschäfte und Wörtern keine Land verbotten und zerstört werden sollen. Groß Britanien hat sich auf den Kellogg-Pakt, der jeden Angriffswaffen verbietet, diesen

Angriffswaffen zu verbieten und zugleich die Angriffswaffen zu erlauben, sei ein Widerspruch, den die Wähler nicht verstehen könnten. Verbote nach dem die Angriffswaffen, kann nehmen man den Wählern die Unklarheit und die Angst vor dem Ueberfall des Nachbarn.

Politik (Griechenland) trat dem in zynischer Weise entgegen. In seinem zweiten Teil enthalte der Antrag eine doppelte Begrenzung von Panzerkriegsmaterial, was dem angenommenen Prinzip der indirekten Begrenzung widerspreche. Man glaube er, daß seine praktische Anwendung unmöglich sei, da im Kriegsjahre sich jedes Meer aller

dem zu Gebote stehenden Waffen bedienen würde. Die Wähler dürften nicht in den Glauben getrieben werden, als sei der Krieg nicht mehr so furchtbar. Man dürfe keine illusionären Hoffnungen erwecken. Die Wähler sollten wissen, daß ein neuer Krieg die Zivilisation von Grund auf zerstören würde. Umjürstet werde ihr Tugend und die Besanntonung auf den Regierungen lassen. Der Völkerbund würde den Krieg an sich zu verhindern. Wenn ihm das nicht gelinge, dann werde auch mit einer Scheinbar Abschaffung der Angriffswaffen nichts erreicht. Die Abstimmung ergab nur die Stimme Deutschlands und Rußlands für den Antrag, 10 Staaten stimmten dagegen, 13 enthielten sich der Stimme.

Um den deutschen Vorschlag, die Kommission solle dem Rat vorschlagen, die

erste Abrüstungskonferenz am den 5. November 1931

einmütigen, empfanden sich eine Debatte von etwa zwei Stunden. Während Italien, Bulgarien und China dafür waren, schloßen sich Frankreich, Niederlande und Griechenland dem Antrag Englands an, den Rat nur aufzufordern, ein Datum für die Konferenz festzusetzen. Mit 17 gegen 3 Stimmen wurde dieser englische Antrag angenommen, während Deutschlands Antrag, daß dieses Datum möglichst der 5. November 1931 sein solle, mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Arbeit hochkommen. Nationalsozialisten bringen es offen zum Ausdruck, daß sie sich für die politische Treiben und daß Deutschland nur mit der Faust regiert werden könne. Das darf nicht mehr werden. Wir lehnen es ab. Wir wollen keinen Schrecken haben. Wir sind nicht schwachmütig.

Wir wissen, daß viele an der Wirtschaft verhoffen. Der Faschismus kann uns jedoch nicht helfen. Der Siegerstaat Italien hat noch viel schlechtere Verhältnisse als Deutschland. Die Wobensfinanzierungsbank in Italien ist zusammengebrochen. Weder der Faschismus noch der Nationalsozialismus kann Retter sein.

Der Kapitalismus hat ebenfalls abgewirtschaftet.

Es ist ein Wahnsinn, wenn auf der einen Seite den Eingängen die Milch fließt, auf der anderen Seite aber Kinder geschädigt und das Fleisch zu Geisse verarbeitet wird, oder wenn Laubende und aber Lebensmittel mit Weizen geheizt werden. Der Kapitalismus hat in letzter Stunde das System des Faschismus erfunden und glaubt, sich damit zu retten. Der Nationalsozialismus hält am kapitalistischen System fest, daher die gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Kapitalismus und Nationalsozialismus bedeuten Gewalt.

Gegen die Gewalt steht die Sozialdemokratie wie eine Mauer, und an dieser Mauer werden sich die Nationalsozialisten ihre Schiffe stürzen.

Nicht endenlosender Beifall besolote den Redner für seine trefflichen Ausführungen. Reiner der im Saal anwesenden Gegner wagte sich zum Wort zu melden, um gegen die für die Wirtschaft entsprechenden Darlegungen des Referenten Stellung zu nehmen.

Die überflüssige Veranstaltung bedeutete ein einmütiges Verurteilen für den internationalen Sozialismus, für Demokratie und Republik.

Die Polizei in Universitätsgebäuden.

Der preussische Minister des Innern hat an die Ober- und Regierungspräsidenten über die Frage des Einrückens der Polizei in Universitäts- und Hochschulgäuden einen Rundschreiben gerichtet, in dem es zum Inhalt heißt:

Die Befugnisse der allgemeinen Polizei gegenüber den Universitäten, ihren Organen und ihren Beisitzer sind weder in sachlicher, noch in zeitlicher Beziehung irgendwie beschränkt. Die Polizei hat daher nicht nur auf Anordnen der Universitätsbehörden mit möglichst weitestgehender mit den der gegebenen Lage entsprechenden Kräfte einzusetzen, sie ist vielmehr darüber hinaus im Rahmen ihrer allgemeinen Pflichten gehalten, vorzubehalten alle Vorkehrungen zu treffen, um gegenwärtigen und ohne Anfordern die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Universitäten zu gewährleisten.

Bredt b'eibt vorläufig

Der Reichsminister hatte am Dienstag-Nachmittag mit dem Reichsjustizminister Dr. Bredt über dessen Rücktrittsgesuch eine Besprechung. Der Ausgang der Besprechung war der, daß das Rücktrittsgesuch aus jetzt dem Reichspräsidenten noch nicht zur Entscheidung unterbreitet wird. Dr. Bredt wird zunächst seine Dienste wieder aufnehmen. Eine Entscheidung über sein Rücktrittsgesuch dürfte voraussichtlich in etwa 14 Tagen fallen.

Dallisches Stadttheater.

Das Leben des Drefk.

Oper von Ernst Krenel.

Nun hat Ernst Krenels „Leben des Drefk“ auch zu uns seinen Weg gefunden. Wie Janus muß der Zeiter eines Opernabendes vor und hinter sich schauen. Dieser sich, dann ist die großen Opern unserer Abnehmer nicht durch Vernachlässigung in unserer Bewußtsein vertilgt, vor sich in dem Sinne, daß er nicht ignoriere, was über kurz oder lang bald gefasst und gebrocht werden muß, weil diese Raffisch wird, die noch ein halbes Jahrhundert über der Kantel der Hofkapelle umhänget. Dornel ist es sich um Abwogen der Güte des Wertes auf den „Leute“ und „gestern“, so ist für das Publikum die Befamtheit mit den Ioniditoren, von denen die musikalische Bewegung der Gegenwart ausgeht, viel wichtiger als die Erinnerung an die historisch gewordenen Gesähen gneten und dritten Klänge, die für unsere Großstädter schufen. Selbst wenn die heutige Zeit einer Nüchternung lüdt, die uns befreit, so ist die Kenntnis dieser Kunst für uns wertvoll.

In der Bearbeitung des Stoffes erwies sich Krenel als erfolgreichster Epigone von Richard Wagner. Die die Wähe konzentriert an der reichlichen Stoff von Drefk's ganzem Leben, einer Atmosphäre des Grauens, für eine große Oper. Die antiken Szenenfolge hat er frei umgeformt und umgeben, es empfinden eindrucksvolle Szenen in einem schillernden Drama, das uns neuen Drefk's Mutter und die Bergschichte und Söhne seiner Wundenhaften Zeit zeigt. Der Dichtersinnigste liebt durch den hohen Wert wechsender Einnahmen und Empfindungen. Durch das ganze Werk durch der warme Atem humaner Bildung, die Form ist gefällig die Sprache schon muntergestaltig.

Die Kunst ist ein treues Abbild von Krenels Wähe selbst. Die ist lediglich an den Hellen der Vergangenheit und trat die Dinge eines tiefen Bergmenschen und trat die Dinge eines tiefen Bergmenschen Führers in der modernen Weltliteratur. Trotzdem kann man nicht behaupten, daß die Opern überdall gleichmäßig interessant gestaltet ist. So mangelt es dem Quartett beiseitigste an Einheitsbrei, die Charakterisierung der Figuren vermag uns nicht zu begeistern, auch die Musik

des Schauspielers kann uns nicht zettlos befriedigen, hier fehlt es an Farben und Leben.

Beförderer Wert ist auf die Einnahmen gelegt, die dominieren und zeigen große Einfühlungsvermögen. Ueberwiegend wird die Bekehrte der Geschwister in die Katerland. Sehr fein gemacht sind die Schöpfung, ungenannt merkwürdig geistig, das beherrschende Bild uns aber der Carmagnole, besonders im Rhythmus ist sie von einer durchschlagenden Wirkung.

Die Aufführung zeigte unser Opernpersonal teilweise in glänzender Verfassung. Dank der intensiven Arbeit, der kraftvollen musikalischen Gestaltung von Generalmusikdirektor Rand, der sich bemühte, übergroße Schärfe in den dramatischen Betonungen zu vermeiden, war die Vorstellung von prächtvoller Geschlossenheit. Neben der glänzenden dekorativen Ausstattung von Peter Krausen, den stilvollen Kostümen von Peter Rohrer hat August Roessler für eine künstlerische Spielleitung Sorge getragen, die zu den Glanzleistungen in seiner Opernreihe gehört. Die Worte von Ernst Krenel konnten befriedigen. In der hervorragenden Rolle des Drefk war Wilhelm Fabinger darstellerisch vollendet, stimmlich schön er dieses Mal nicht ganz intakt. Auf der Höhe in jeder Beziehung Karl Romberg als Richter und Güte. Vorzüglich lang Heinrich Sigg meit, der Kamenmann. Der Grotte Silda (Bismarckmutter) müßte wie die Spielerische Leistung über die gefangliche stellen. Wertvoll war die Elektra von Elisabeth Brunowald, in der feinen Partie der Zmaran hat die schöne Koloraturstimme von Efriede Kammmer in der Gestaltung. Gut wie immer Fanny Sabin als Anne und Ruth Schödel (Spiggen).

Castiglioni's Glück und Ende.

Zu den Heiden der Zeit gehören die vielen Kunstleistungen, die sich neuerdings in Berlin aneinanderrufen. James Simon hat vor einem halben Jahre seine eigene, nach immer eine prächtvolle Kunstleistung in einem palastähnlichen Hause in der Viktorialstraße herbeiführen müssen. Die Sammlungen, die nach der Einnahme der bedeutendsten Berliner Wohnhäuser in der gleichen Zeit entstanden, sind bedeutendste Schätze als die diese beiden enthielt die

Wiener Sammlung Sigler, zu deren Berühmtheit mehrere Nationen nötig waren. Aber nicht nur bürgerliche Kunstfreunde, sondern selbst fürstliche müssen sich von ihrem Kunstbesitz trennen. So hat der abgeleitete Herzog von Braunschweig seinen „Welfenschloß“, den das fürstendaus vor dem Stadteingang in Göttingen gelegen hat, unter der aus fröhlichen Altertümern der romantischen und gotischen Epoche bestand, in Amerika und in Deutschland wie Zauberei angeboten.

Nun geht es sich um ihnen ein Wägen, dessen Besitzerschaft einmal viel von sich reden gemacht hat: der Wiener Inflationsspekulant Emilio Castiglioni. Für ihn und sein Vermögen galt das Sprichwort: Wie gewonnen, so zerronnen. Castiglioni ist eine Parallele zu unserem deutschen Kunstbesitzer.

Der österreichische Großunternehmer, der als feiner, unbekannter Triestiner nach Wien gekommen war, unterließ sich aber von einem deutschen Kollegen Stinnes sehr vorteilhaft dadurch, daß vor seinen unglücklichen Gewinnern einen beträchtlichen Teil in künstlerische Werte anlegte. Dieser österreichische Italiener ist ein Mensch von unübertroffen persönlichen Geschmack. Er hat eine Sammlertätigkeit größten Ausmaßes entwickelt und seinen Palast in Wien wie auch das Sandhaus, das er sich in schönen Abengetage Oberösterreich baute, mit prächtvollsten künstlerischen und kunstgewerblichen Antiquitäten gefüllt. Schon einmal, als seine Herrlichkeit zum ersten Male zusammenbrach, wurde seine berühmte Sammlertätigkeit herbeiführt. Angewandten hat er sich wiederum mit Kolossalität umgeben, und diese Gegenstände gelangen jetzt in Berlin zur Auktion.

Seiner südlichen Herkunft entsprechend hat Castiglioni das italienische Kunstgewerbe bevorzugt. Man wird kaum wieder eine so vollendete Sammlertätigkeit von ober- und mittelitalienischen Schränken, Tischen, Truben und Zellen - die schönsten aus Nupbaumholz, um 1600 angefertigt - finden, wie in dieser Auktionshalle. Auch unter den Gemälden, die seine Hände schmückten, überwiegen die Italiener. Es lag gar nach prächtige toskanische Primitive darunter, aber auch spätitalienische Werke, wie der Bronzino, ferner die zwei interessanten Männerporträts von Tintoretto und Greco, von Niederländern ein merkwürdiges Van Doy und ein vorzüglicher Rubens.

Es ist etwas wie Schopenhauer'sche darin zu sehen, daß sich diese Kunstwerke an Brandgeräde der uralten katholischen Kirche, der Patrizierfamilien und der Adels- und Fürstengeschlechter des ausgehenden Mittelalters und der beginnenden Neuzeit klammern.

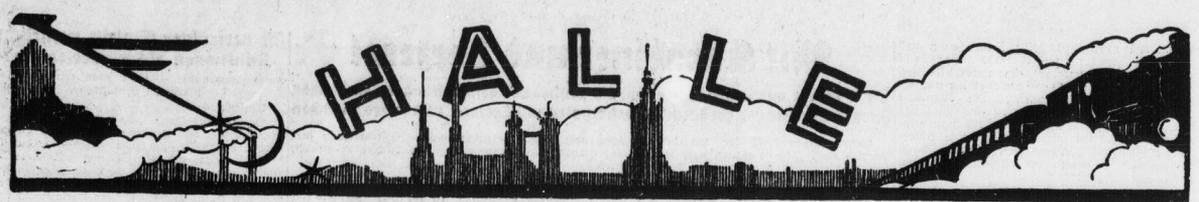
Balletisches Theater und Kunstleben.

Wiederholungen im Cabolitheater. Am kommenden Samstag, nachmittags 12 Uhr, wird die Schauspieler „Der Schönebaum“, ein Schindensänger mit Wähe und Zang in 5 Bildern von Alexander Koenig, in Oper, Operette, Ulla Nudel-Wäler, Ballettische Zeitung, Gedichte Krammer. Bühnenbilder: Peter Krausen.

Am 30. Zehntag von Wilhelm Leibl.



Wilhelm Leibl, der für die realistische Malerei bahnbrechend gewirkt hat, starb am 4. Dezember 1900 in Würzburg. Leibl's Bilder aus dem Ruarenleben zeigen eine an das Leben erinnernde Naturwahrnehmung und Freiheit in der Wiederbegegnung des Einzelnen.



Staatsanwalt Dr. Hoegner klagt an

Die Nationalsozialisten bekennen sich schuldig

Die hallische Sozialdemokratie im Angriff gegen die Verbrecher am deutschen Volke - Laufende Schwören, den Feinden der Republik ihren unerschütterlichen Abwehrwillen klar zu machen

Halle, den 3. Dezember.

Eine Mobilisierung der Volkspartei war die gewaltige Kundgebung der Sozialdemokratie Hallens am Sonntag. Nur selten hat Halle Ausmaß von dieser Wucht, Kundgebung mit solcher Beteiligung gesehen. Man muß in der Erinnerung schon zurückgehen bis zu jenen Veranstaltungen, die in den bewegten Tagen, an denen Halles Geschichte sehr reich ist, stattfanden, will man einen Vergleich finden. Denn die Mobilisierung der Volkspartei ist ein solches Ereignis, das die sozialistischen Parteimitglieder aus jeder politischen und unpolitischen Anlauf arrangiert werden, existieren nur in der höchsten Phantasie der einseitigen „Klassenkämpfe“.

Den offenen und verkörpertem Akt ist ob des spontanen Auftretens der sozialdemokratischen Kampferführung die Sprache verfallen. Sie verlegen sich, genau so wie die roten Fahnen auf Verkleinern und Verhöhnern.

„Die SPD muß herben“, „Begrüßung der hallischen SPD.“ So überschreibt das hallische Volksblatt diesen feierlichen Akt über den Sonntag. Derselbe geistige Ton, wie er von der Verleumdungstranche herkam.

Während am Abend hatten die halsengerechten und sonstbestimmten Fahnen Gelegenheit, sich vom „Abwachen der Sozialdemokratie“ zu überzeugen. In Fortsetzung der Kundgebung am Sonntag fand gestern im Volkspark eine zweite Veranstaltung im Rahmen der großen Aufklärungs- und Aufreißungskampagne gegen den Faschismus statt.

Wieder folgten tausende hallischer Arbeiter dem Ruf der Partei, unter deren roten Fahnen sie seit Jahrzehnten von Sieg zu Sieg, von Erfolg zu Erfolg geschritten sind.

Dadurch wohl am deutlichsten die Behauptung widerlegt, daß die Partei am Sonntag Verleumdungen aus dem weitesten Bezirk habe heranziehen müssen. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung war der große Saal mit seinen mächtigen Galerien überfüllt und mußte abgebrochen werden. Nur mit Mühe konnten die Ordnung dem stürmischen Andrang widerstehen. Im Ruuh war der geräumige Restaurationsaal, für den von vornherein der Darmschneider Reichstagsabgeordnete Dr. Wierendorff als Hauptredner vorgesehen war, ebenfalls überfüllt. Und immer noch hielt der gewaltige Zutrom an. Der kleine Saal wurde geöffnet und schnell gefüllt. Die großen Saalhallen reichten aber immer noch nicht aus für die „abwache Partei“. Viele, viele Hundert mußten umhergehen, nachdem sie sich davon überzeugt hatten, wie groß auch in Halle die Kräfte der Partei, die die politischen Freiheiten, die politische Kultur, das republikanische Deutschland zu verteidigen entschlossen sind.

Der Hauptredner in der Nebenveranstaltung im großen Saal war der

Staatsanwalt Dr. Wilhelm Hoegner.

Wohl selten ist ein bis dahin unbekannter Parteiredner so enthusiastisch begrüßt worden, wie gestern. Selten kann aber auch ein Staatsanwalt in dieser wirksamen Art ein Anwalt des Staates sein, wie ein Anführer gegen heimtückische und rüchaltlose Feinde des Staates. Er ist den Ehrentiteln ein Stiller die Waage gleich, sich vom heuchlerischen Geschwätz und lebhaften Zusammenstößen unterdrücken, stellte er das Wesen der nationalsozialistischen Bewegung dar. Er stieg auf reiche Erfahrung und einwandfreie dokumentarische Unterlagen kennzeichnete er die wahren Absichten der nationalsozialistischen Führer.

Vertreter, Wortbruch und Verleumdung, das sind die Pfeiler für den Bau des Dritten Reiches.

Gewaltig war die Empörung, als der Redner den Reichspräsidenten Goering zitierte, der offen erklärte hat: „Schärfster Terror müsse angewandt, in jedem Orte mindestens ein erschossen werden am Tage nach dem Anschlag. Dabei verriet Dr. Hoegner jede persönliche Spitze, auch nicht ein böses, schmeicheles denn ein Schimpfwort, kam während der ganzen Rede nur auf Schimpfen und Beleidigen eingestrichen. Rhetorik nationalsozialistischer Veranstaltungen. Als Hoegner geredet hatte, brauche ein minutenlanges Beifall und Hochrufe auf die Partei durch den dicht-

gefüllten Saal. Den Inhalt der Rede bringen wir in etwas ausführlicher Form an der Spitze des Blattes.

Nach einer kurzen Pause ergriff Staatsanwalt Dr. Wierendorff, wie Hoegner ebenfalls einer von den bei den Septemberwahlen neu gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten, das Wort zu einer kurzen, temperamentovollen Ansprache. Danach sollte, da es eine öffentliche Veranstaltung war, in die Diskussion eingetreten werden. Schon zu Beginn der Veranstaltung hatte der Vorsitzende, Herr Schaumburg, erklärt, daß selbstverständlich die Nationalsozialisten — im Gegensatz zu ihren feigen und terroristischen Methoden — volle Redefreiheit gewährt würde. Es soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, hier vor aller Öffentlichkeit einmal ihr Programm darzulegen. Aber die Herrschaften vom Patentreiz, großmütig bis dort hinaus, wenn sie sich unter ihren verlogenen Forderungen befinden, verfahren nach dem Urinstand.

Die Nazis fürchten Gott und die öffentliche SPD-Verammlung!

Der großmächtige Reichspräsident Hindler, Garmisch und wie die großen Geister der „Reichsregierung“ alle heißen mögen, war der Redner. Sie leiteten der Aufforderung zur Wortmeldung keine Folge. Sie hätten doch gestern vor den Tausenden von Arbeitern, Angestellten und Beamten die beste Gelegenheit gehabt, der Sozialdemokratie ihre Einwürfe vorzutragen und Halles Bürgerrecht über die „marxistische und sozialistische Gefahr“ aufzuklären. Sie haben es nicht getan, obwohl der Saal fast durchwegs mit Nazisubenten und anderen Feinden, die man als färbige Gäste der Naziveranstaltungen kennt.

Sie haben nicht gewagt, das Wort zu ergreifen, haben auch während des Vortrages nicht einen Laut von sich gegeben. Wieder wollen sie den Schimpf auf sich lassen, den politischen Gegnern, wobei jegliche Willen zu haben, als daß sie sich um Angelegenheit zu Angelegenheit entgegenzusetzen wären. Die hallische Parteileitung der nationalsozialistischen angeblichen

Arbeiterpartei hat durch ihre Fernbleiben von der Veranstaltung und durch den Verzicht auf die Beweismöglichkeit für ihre pöbelhaften, alles zulassige Machtwort überbreitenden Angriffe

ein öffentliches Schuldkenntnis abgelegt.

Sie hat vor den Augen der gesamten politischen Öffentlichkeit eingesehen müssen, daß sie Sozialdemokratie und Reichsbanner in Kampfsportler und wider besseres Wissen betrumelt. Halles Wähler haben in einer beruflichen, erschütternden Beweis für die Wahrscheinlichkeit der Nationalsozialisten bekommen und einen Einblick in die Methoden, mit denen sie ihren Kampf gegen die Arbeiterklasse führen.

Wie eine lebendige Mauer steht die deutsche Arbeiterklasse schweigend vor den demokratischen Forderungen und den sozialen Ertragssparnissen der Nazis. Ein dieser Mauer werden sich, wie Staatsanwalt Dr. Hoegner in seinen begeisterten, aufgenommenen Schlußworten besonders unterrichtlich, auch die Nationalsozialisten in die Knie erbeugen. Nicht dem Nationalsozialismus, dem wahren Sozialismus gehört die Zukunft.

Einem jungen Fanatiker der SPD, der jede Veranstaltung besucht, um für seine phantastischen Gedanken Propaganda zu machen, wurde bedeutet, daß die heutigen Kundgebungen einen ganz anderen Zweck hätten, als sich mit unbedeutenden Gruppierungen auseinanderzusetzen. Man möge eigene Veranstaltungen veranstalten, wenn man auch etwas zur Bekämpfung der faschistischen Gefahr beitragen wolle.

Nach einem ununterbrochenen Schlußwort Schaumburgs, das in die Verlesung auslief, daß es mit der Geburt der hallischen Arbeiterpartei zu Ende sei, daß sie sich nichts mehr gefallen lassen würde, wurde die impotente Veranstaltung mit einem brandstiftenden Ruf auf die Partei geschlossen. Unter den Klängen der Internationale leerte sich nur langsam der große Saal.

Die Parallelsammlung im unteren Saal.

In der gleichfalls überfüllten ersten Parallelsammlung im Restaurationsaal sprach

als erster Redner der Reichstagsabgeordnete Wierendorff (Darmstadt). In schönem, feierlichem, temperamentovoller und schärfer Weise zeichnete der Redner ein Charakterbild der Nationalsozialisten, die mit den demokratischen Methoden die politische Atmosphäre Deutschlands vergiften. Warnend wies er auf das Beispiel Italiens hin, ein Land, in dem heute die Arbeiterklasse entsetzt und unterdrückt sei und die niedrigsten Löhne in ganz Europa erhalte. Zu sein

erweiterte Vorstandssitzung mit den Bezirksführern und Bezirksleiterinnen statt. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet.

13. Ortsbezirk, Donnerstag, den 4. Dezember, im „Rathaus“, Herforder Straße: Ortsbezirks-Verammlung, Vortrag von Reichstagsabgeordneten Althaus und Walthar.

14. Ortsbezirk, Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Wassermineral Brunnengarten, Vortrag des Genossen A. Drecher.

als erster Redner der Reichstagsabgeordnete Wierendorff (Darmstadt). In schönem, feierlichem, temperamentovoller und schärfer Weise zeichnete der Redner ein Charakterbild der Nationalsozialisten, die mit den demokratischen Methoden die politische Atmosphäre Deutschlands vergiften. Warnend wies er auf das Beispiel Italiens hin, ein Land, in dem heute die Arbeiterklasse entsetzt und unterdrückt sei und die niedrigsten Löhne in ganz Europa erhalte. Zu sein

die Segnungen des faschistischen Regimes!

Auch in Deutschland versuchen die Faschisten, an die Macht zu kommen, um in dem kriegsähnlichen Dritte Reich das Kapitalismus zu zerstören. Die Arbeiterklasse werde alle faschistischen Experimente zu verhindern. Sie werde mit allen Mitteln den Kampf gegen die faschistische Gefahr führen. Dieser und seine Kameraden büßten sich darüber keinen Augenblick täuschen, daß hinter der Auftrichtung eines Gewaltherrschafts in Deutschland der Bürgerkrieg stehe, in dem die Arbeiterklasse manchen großen Sieg erleben werde, was sie 1918 bereits habe.

Die Ausführungen Wierendorffs gutturierte die Veranstaltung, die der Rede in vollkommener Ruhe und gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war, mit stürmischen, langanhaltendem Beifall. Trotz wiederholter Aufforderung meldete sich auch hier nicht ein Nationalsozialist zur Diskussion. Nachdem Staatsanwalt Hoegner noch eine feierliche Ansprache gehalten hatte, fand auch die Parallelsammlung ein schließliches Ende.

Die dritte Parallelsammlung im oberen Saal.

Auch die dritte Parallelsammlung im oberen Saal überfüllten kleinen Saal des Volksparks ohne wesentliche Störung. Sie sprach Reichstagsabgeordnete Ernst Hoops, der ein Charakterbild von Mussolini und Hitler zeichnete, denen beiden die große internationalistische Welt gemeinsam ist, die aber auch heute den Faschisten vor Augen zu liegen haben und damit die Gefahr eines neuen Weltkrieges heraufbeschwören, den selbst Wierendorff als noch viel grausamer und überheblicher als den verlorenen getennschien hat. Einige freies Spiel genossen wurde, fertigte der Redner in allen Fällen mit beeindruckenden Argumenten ab.

Als zweiter Redner sprach auch hier Dr. Wierendorff. Er legte den Nazis, daß die Sozialdemokratie es nun fast habe, sich ständig verkleinern zu lassen. Der reformable Verleumdungen der Nazis werde man mit den gleichen Mitteln entgegenzutreten, und daß dann die unerbittlichen Reize der Nazis wieder klar werden, dafür solle man sich nur sorgen lassen. Ebenfalls sei die Geburt der Arbeiterpartei zu Ende, und sie werde nicht ruhig zusehen, wie die Kapitalisten mit Hilfe ihrer verlogenen Schwänze den Kapitalismus, die die Nazis nur ein Arbeiterrechtlichen.

Trotz Aufforderung meldete sich auch hier niemand zur Diskussion. „Wieder mit dem Faschismus! Doch der Sozialismus“ wird dieser Drohe, in die die Verleumdungen kräftig einstimmen, fand die Kundgebung ihr Ende.

Die dritte Parallelsammlung im oberen Saal.

Auch die dritte Parallelsammlung im oberen Saal überfüllten kleinen Saal des Volksparks ohne wesentliche Störung. Sie sprach Reichstagsabgeordnete Ernst Hoops, der ein Charakterbild von Mussolini und Hitler zeichnete, denen beiden die große internationalistische Welt gemeinsam ist, die aber auch heute den Faschisten vor Augen zu liegen haben und damit die Gefahr eines neuen Weltkrieges heraufbeschwören, den selbst Wierendorff als noch viel grausamer und überheblicher als den verlorenen getennschien hat. Einige freies Spiel genossen wurde, fertigte der Redner in allen Fällen mit beeindruckenden Argumenten ab.

Als zweiter Redner sprach auch hier Dr. Wierendorff. Er legte den Nazis, daß die Sozialdemokratie es nun fast habe, sich ständig verkleinern zu lassen. Der reformable Verleumdungen der Nazis werde man mit den gleichen Mitteln entgegenzutreten, und daß dann die unerbittlichen Reize der Nazis wieder klar werden, dafür solle man sich nur sorgen lassen. Ebenfalls sei die Geburt der Arbeiterpartei zu Ende, und sie werde nicht ruhig zusehen, wie die Kapitalisten mit Hilfe ihrer verlogenen Schwänze den Kapitalismus, die die Nazis nur ein Arbeiterrechtlichen.

Trotz Aufforderung meldete sich auch hier niemand zur Diskussion. „Wieder mit dem Faschismus! Doch der Sozialismus“ wird dieser Drohe, in die die Verleumdungen kräftig einstimmen, fand die Kundgebung ihr Ende.

Die dritte Parallelsammlung im oberen Saal.

Auch die dritte Parallelsammlung im oberen Saal überfüllten kleinen Saal des Volksparks ohne wesentliche Störung. Sie sprach Reichstagsabgeordnete Ernst Hoops, der ein Charakterbild von Mussolini und Hitler zeichnete, denen beiden die große internationalistische Welt gemeinsam ist, die aber auch heute den Faschisten vor Augen zu liegen haben und damit die Gefahr eines neuen Weltkrieges heraufbeschwören, den selbst Wierendorff als noch viel grausamer und überheblicher als den verlorenen getennschien hat. Einige freies Spiel genossen wurde, fertigte der Redner in allen Fällen mit beeindruckenden Argumenten ab.

Als zweiter Redner sprach auch hier Dr. Wierendorff. Er legte den Nazis, daß die Sozialdemokratie es nun fast habe, sich ständig verkleinern zu lassen. Der reformable Verleumdungen der Nazis werde man mit den gleichen Mitteln entgegenzutreten, und daß dann die unerbittlichen Reize der Nazis wieder klar werden, dafür solle man sich nur sorgen lassen. Ebenfalls sei die Geburt der Arbeiterpartei zu Ende, und sie werde nicht ruhig zusehen, wie die Kapitalisten mit Hilfe ihrer verlogenen Schwänze den Kapitalismus, die die Nazis nur ein Arbeiterrechtlichen.

Trotz Aufforderung meldete sich auch hier niemand zur Diskussion. „Wieder mit dem Faschismus! Doch der Sozialismus“ wird dieser Drohe, in die die Verleumdungen kräftig einstimmen, fand die Kundgebung ihr Ende.

Die dritte Parallelsammlung im oberen Saal.

Auch die dritte Parallelsammlung im oberen Saal überfüllten kleinen Saal des Volksparks ohne wesentliche Störung. Sie sprach Reichstagsabgeordnete Ernst Hoops, der ein Charakterbild von Mussolini und Hitler zeichnete, denen beiden die große internationalistische Welt gemeinsam ist, die aber auch heute den Faschisten vor Augen zu liegen haben und damit die Gefahr eines neuen Weltkrieges heraufbeschwören, den selbst Wierendorff als noch viel grausamer und überheblicher als den verlorenen getennschien hat. Einige freies Spiel genossen wurde, fertigte der Redner in allen Fällen mit beeindruckenden Argumenten ab.

Als zweiter Redner sprach auch hier Dr. Wierendorff. Er legte den Nazis, daß die Sozialdemokratie es nun fast habe, sich ständig verkleinern zu lassen. Der reformable Verleumdungen der Nazis werde man mit den gleichen Mitteln entgegenzutreten, und daß dann die unerbittlichen Reize der Nazis wieder klar werden, dafür solle man sich nur sorgen lassen. Ebenfalls sei die Geburt der Arbeiterpartei zu Ende, und sie werde nicht ruhig zusehen, wie die Kapitalisten mit Hilfe ihrer verlogenen Schwänze den Kapitalismus, die die Nazis nur ein Arbeiterrechtlichen.

Trotz Aufforderung meldete sich auch hier niemand zur Diskussion. „Wieder mit dem Faschismus! Doch der Sozialismus“ wird dieser Drohe, in die die Verleumdungen kräftig einstimmen, fand die Kundgebung ihr Ende.

Nazi-Programmnummer: „Kampf der Hetz- und Lügenpresse“

Schlamm-Wolkenbruch über Halle

Der Bericht des Nazi-Blattes über die Sonntags-Kundgebung

Staatsanwalt Hoegner tritt sich gestern abend einige Punkte aus dem Nazi-Programm heraus und hielt die Nazis gegen diese Theorie. Schöne Bilder boten sich da besonders der Nazi-Verleumdung:

„Kampf der Hetz- und Lügenpresse“.

Das hallische Nazijournal hetzte zu dieser den Nazis mit heuchlerischer Geste aufgeflossenen Forderung in seiner getriggen Ausgabe gleich die Begründung. Die Demonstration vom Sonntag ist den Nazis in die Knochen geblieben, und so geht denn Ribbel nach Ribbel über

„Nazi-Blattläuse, Lügen-Peters, einendes Geschmeiß, Plattschindler, einendes Helms, Lügen, verlogene Sagen, Erblichkeits, schmutzige Lügen, die Wände, Schiebenden, Plattschindler, Reichsbanner, Judenbuben, Reichsbanner, Bananen, Reichsbanner, Reichsbanner, Dinosaurier, Geschädigter“ usw.

Das ist nur eine kleine Auswahl der in einer Seite in hunderten Wiederholungen erbrachten Beweise des besten und obersten „Geistes“ der Diktatur. „Reichsbanner, Reichsbanner, Reichsbanner“ wird die Demonstration vom Sonntag genannt.

„Die Wände und Schiebenden aller Art“ wählten sich demontrierend durch die Straßen

wird weiter berichtet. Sogar Frauen in Männerhosen hätten die „Bananen“ zu Hilfe gebracht! Dreißig und sechs behauptet das Nazi-Blatt, daß die nationalsozialistische „Bevölkerung“ sich über die „Propaganda“ (die Nazis) hinaus in den „Bananen“ zusammenfinden. Demnach heißt die Straße schon ganz und gar den Nazis. „Wahrscheinlich geworden Reichsbanner“ stürzten sich aus den Reihen heraus und ließen

von ihren Führern zu einer vermeintlichen Aktivität in unverantwortlicher Weise aufgebracht, auf diese Weise die Nazis ein, schwindelt das Nazi-Blatt weiter. Die ersten Tausende, die nicht nachkommen wollten, sollen beifällig sein, daß es nicht so gemein ist! Wenn die Führer die Mandatsfragen freigegeben, dann gibt es andere Dinge, als ein paar Bananen. Dann wird auch einmal die schmierige Bezeichnung beibehalten werden, die sie erlaubt, demontrierende Arbeiter in folgender Art zu glorifizieren:

„Nazi-Blatt und Plattschindler mit demontrierenden Geschickern, die sich in solchen Aufzug von ihren Parteibossen aktivistisch notwendig lassen.“

So nennt man auch, demontrierende Arbeiter. Das Blatt der Nazi-„Arbeiter“ partei erlaubt sich diese Zuelei. Aber es kommt noch besser und noch öfter. Vom Riesen-Propaganda schreibt das Blatt der Diktatur und Rumpanen: Wenn man den Nazis genau betrachte am Sonntag, wie er sich durch die hallischen Straßen wandt und schlingelt, so kommt man in Betrachtung ein gemeinlich einen einbürgertum, lutzschönen Jüngling zu nennen — ein Jüngertum, lutzschön, braun und häßlich.“

Diese gemeine, niederträchtige Zuelei, dieser Ribbel von Schmutz und Verworfenheit ist Selbst jeder christlichen Arbeiter, der soll ruhig hineinkommen werden? Die Arbeiterchaft ist disziplinär genaue. Sie wird die Hände ballen und warten. Aber sie wartet!

Die Spielmannsänge sollen aus einem „Institut für Wissenschaft“ entstehen sein, „tollgeordnetes Jüngertum“ heißt es an einer Stelle, „den des Gemeinlich“ an einer anderen.

Sohn und Spott Geister und daß, Lüge und Gebe, das ist der „Bericht“ des Nazi-Blattes über den Aufmarsch vom Sonntag.

von ihren Führern zu einer vermeintlichen Aktivität in unverantwortlicher Weise aufgebracht, auf diese Weise die Nazis ein, schwindelt das Nazi-Blatt weiter. Die ersten Tausende, die nicht nachkommen wollten, sollen beifällig sein, daß es nicht so gemein ist! Wenn die Führer die Mandatsfragen freigegeben, dann gibt es andere Dinge, als ein paar Bananen. Dann wird auch einmal die schmierige Bezeichnung beibehalten werden, die sie erlaubt, demontrierende Arbeiter in folgender Art zu glorifizieren:

„Nazi-Blatt und Plattschindler mit demontrierenden Geschickern, die sich in solchen Aufzug von ihren Parteibossen aktivistisch notwendig lassen.“

So nennt man auch, demontrierende Arbeiter. Das Blatt der Nazi-„Arbeiter“ partei erlaubt sich diese Zuelei. Aber es kommt noch besser und noch öfter. Vom Riesen-Propaganda schreibt das Blatt der Diktatur und Rumpanen: Wenn man den Nazis genau betrachte am Sonntag, wie er sich durch die hallischen Straßen wandt und schlingelt, so kommt man in Betrachtung ein gemeinlich einen einbürgertum, lutzschönen Jüngling zu nennen — ein Jüngertum, lutzschön, braun und häßlich.“

Diese gemeine, niederträchtige Zuelei, dieser Ribbel von Schmutz und Verworfenheit ist Selbst jeder christlichen Arbeiter, der soll ruhig hineinkommen werden? Die Arbeiterchaft ist disziplinär genaue. Sie wird die Hände ballen und warten. Aber sie wartet!

Die Spielmannsänge sollen aus einem „Institut für Wissenschaft“ entstehen sein, „tollgeordnetes Jüngertum“ heißt es an einer Stelle, „den des Gemeinlich“ an einer anderen.

Sohn und Spott Geister und daß, Lüge und Gebe, das ist der „Bericht“ des Nazi-Blattes über den Aufmarsch vom Sonntag.

von ihren Führern zu einer vermeintlichen Aktivität in unverantwortlicher Weise aufgebracht, auf diese Weise die Nazis ein, schwindelt das Nazi-Blatt weiter. Die ersten Tausende, die nicht nachkommen wollten, sollen beifällig sein, daß es nicht so gemein ist! Wenn die Führer die Mandatsfragen freigegeben, dann gibt es andere Dinge, als ein paar Bananen. Dann wird auch einmal die schmierige Bezeichnung beibehalten werden, die sie erlaubt, demontrierende Arbeiter in folgender Art zu glorifizieren:

„Nazi-Blatt und Plattschindler mit demontrierenden Geschickern, die sich in solchen Aufzug von ihren Parteibossen aktivistisch notwendig lassen.“

So nennt man auch, demontrierende Arbeiter. Das Blatt der Nazi-„Arbeiter“ partei erlaubt sich diese Zuelei. Aber es kommt noch besser und noch öfter. Vom Riesen-Propaganda schreibt das Blatt der Diktatur und Rumpanen: Wenn man den Nazis genau betrachte am Sonntag, wie er sich durch die hallischen Straßen wandt und schlingelt, so kommt man in Betrachtung ein gemeinlich einen einbürgertum, lutzschönen Jüngling zu nennen — ein Jüngertum, lutzschön, braun und häßlich.“

Diese gemeine, niederträchtige Zuelei, dieser Ribbel von Schmutz und Verworfenheit ist Selbst jeder christlichen Arbeiter, der soll ruhig hineinkommen werden? Die Arbeiterchaft ist disziplinär genaue. Sie wird die Hände ballen und warten. Aber sie wartet!

Die Spielmannsänge sollen aus einem „Institut für Wissenschaft“ entstehen sein, „tollgeordnetes Jüngertum“ heißt es an einer Stelle, „den des Gemeinlich“ an einer anderen.

Sohn und Spott Geister und daß, Lüge und Gebe, das ist der „Bericht“ des Nazi-Blattes über den Aufmarsch vom Sonntag.

Einheitsfrontparolen“ der SPD, mit wechselnden Einheiten, das heißt, einmal gegen die Nazis, einmal mit ihnen, können die faschistischen Vorkoten nicht mit dem nötigen Tempo nachkommen. Sie glauben oft noch an die Wahrheit, die SPD, von gestern, die heute wieder Eigen sein.

Stunden da gestern nachmittags drei junge Antifaschisten an einer Antifaschisten-Verammlung. Sie hatten augenblicklich keine Meinung

Im Zeichen Hitlers — Lohnabbau, Entlassungen — und die Antwort darauf

Es geht heute um ein Zug. Antwort auf Antwort. Das Kleinbürgertum und die Augenbrenner stimmen palatruergerisch. Die Antwort darauf geben zunächst die Unternehmer. Diese Antwort liegt so aus:

Der Arbeitgeberverband im Röhren Einzelhandel hat das Gehaltsabkommen vom 31. Dezember gekündigt. Der Arbeitgeberverband für die Kleinindustrie in Köln hat das Abkommen vom 31. Dezember gekündigt. Bei den Maier-Werken in Oberndorf (Württemberg) werden im Dezember Entlassungen erfolgen. Der Betrieb soll nur noch an vier Tagen in der Woche arbeiten.

In der Rheinindustrie des Schwarzwaldes ist von den Arbeitgebern das Abkommen zu Ende des Jahres gekündigt worden. Der Arbeitgeberverband fordert eine Lohnkürzung, die mehr als acht Fünftel pro Stunde ausmacht. In der Wasserlande sind für rund 40.000 Arbeitskräfte des Transport- und Verkehrswesens die Löhne gekündigt worden. In dem Bereich allein werden von der Rheinbahn 3180 Betriebe mit 25.500 Beschäftigten betroffen.

Die Antwort der Arbeiter und Angestellten ist auch nicht von Hoppe. Sie zeigt das ernsthafte Verständnis für die Lage. Die Antwort liegt so aus:

Für die freien Gewerkschaften.

Bei der Betriebsratswahl in der Berliner Zeitschrift 'Der Arbeiter' wurde die Liste der Allgemeinen Verband der deutschen Gewerkschaften einen großen Erfolg. Obwohl die Zahl der Wahlberechtigten infolge des

Personalabbaus von 3017 auf 2880 gesunken war, vermochte der Allgemeine Verband seine Stimmenzahl von 67 auf 1210 zu steigern. Während der Deutsche Beamtenverein einen Verlust von 98 Stimmen erlitt, Der Deutsche Postbeamtenverein verlor im Betriebsrat und im Angestelltenrat einen Sitz, die der freigewerkschaftliche Allgemeine Verband gewann. Die Sitzverteilung im Betriebsrat ist folgende: Allgemeiner Verband 10 Sitze, Deutscher Postbeamtenverein 2, Deutschnationaler Beamtenvereinsvereiner 2 und Deutscher Beamtenvereiner 1 Sitz.

Der Parole der kommunistischen RSD., unzulässige Forderungen, haben ganze 8 — in Worten: acht! — Votanten gestimmt.

Bergarbeiter in England?

London, den 3. Dezember. (Radio.) Die Delegiertenkonferenz der Schottischen Bergarbeiter, die in Glasgow tagte, beschloß, die Arbeitsaufnahme zu verweigern und streiker auf der Durchführung des 7 1/2-Stundenarbeits ohne Lohnkürzung zu bestehen. Alle Verhandlungsversuche über ein zeitweiliges Kompromiß wurden abgelehnt.

Auf der großen Delegiertenkonferenz aller englischen Bergarbeiter werden die Schotten den Zutritt auf einen allgemeinen Bergarbeiterstreik stellen. Wahrscheinlich wird sich daraus der Streik aller Bergarbeiter entwickeln. Die englischen Gewerkschaften sind bereits durchgehend mit Lohnausgleich bereits durchgeführt haben. Für den Streik stimmen werden. Die Entscheidung fällt morgen.

Lohnabbau des Faschismus — Obwohl Italien schon die niedrigsten Löhne Europas hat

In Deutschland sieht es für den Arbeiter, gewiß nicht schon aus. Die Wirtschaftskrise drückt auf ihn mit voller Wucht. Sie würde ihn ganz in die Arme drücken, wenn nicht die Gewerkschaften, ihn, zur Seite ständen. Das Kapital würde in diesen Tagen, wenn seine Gewerkschaften da wären, mit dem Arbeiter Schindluder treiben. Die Gewerkschaften sind die Juden der Verwerfungsstimmung unter den Massen zur Einstimmungsmade für den Faschismus anzunehmen.

Wer wie geht dem Arbeiter unter dem faschistischen Regime?

In Italien hat der Faschismus den Arbeiter vorgezogen, er könne die Arbeiterinteressen besser vertreten als die Gewerkschaften. Und was erhebt man jetzt in Mussolinien? Das große Kartell der Korporationen liegt am Boden. Der große Lohnabbau wird in Städten mit fünf bis sechs hundert Arbeiter durchgeführt, ohne daß jemand da ist, der seine Hand für den Arbeiter erhebt.

1. Dezember trat in Italien eine Lohnsenkung von 8 Prozent in Kraft.

Die Kürzung gilt nicht für die über 18 Jahre alten Arbeiter, die in Städten mit mehr als 200.000 Einwohnern leben und nur 12 Lire Lohn haben oder mit nur 8 Lire pro Tag in Städten unter 200.000 Einwohnern wohnen. Ebenso gilt die Lohnkürzung auch nicht für Arbeiter, die nur noch 3 Tage in der Woche arbeiten können. Man sieht:

Es werden hier Löhne gekürzt, die weit unter den deutschen Arbeiterunterstützungslöhnen liegen. Der Faschismus hat seinen verlorenen Krieg zu liquidieren wie die deutsche Republik.

Die Arbeit des 'Sturmvolg' in Halle

Der 'Sturmvolg', Flugverband der Vertrauensleute, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Zufahrt in den Dienst der Arbeit zu stellen, ist in der letzten Zeit seines Bestehens diesem Ziele bedeutend nähergekommen. Die Schaffung eines reichsweiten Motorfliegerparks,

der bei allen größeren und wichtigen Veranstaltungen des vertrauensvollen Volkes zur Verfügung steht und der in vorwiegend militärischer Linie in der jüngsten Vergangenheit erfolgreich eingesetzt wurde, war eine der wichtigsten Arbeiten des Flugverbandes. Daneben sollte der 'Sturmvolg' das Sammelbeden aller örtlich getrennt fliegenden Flugpiloten-Interessenten werden, und man darf sagen, auch diese Aufgabe ist vorzüglich gelungen.

In fast allen seiner 80 bis 100 Ortsgruppen im deutschen Reich fanden sich die Mitglieder zu besonderen Gruppen zusammen, die sich mit den einzelnen Gebieten der Reichsgebiete nach den Anfangsgruppen der Flugvereine, Modellebau- und Flugvereine, in anderer Folge Gruppen für Segelflug, für Freizeitsportgruppen für Motorflugausbildung landwirtschaftlichen Gruppen, für Gruppen für alle Gebiete der Luftfahrt.

aber seine Arbeiter haben die schlechtesten Löhne in Europa. Wäre der italienische Arbeiter nicht so ungeschult, bedürftig und im Hunger nicht so gut trainiert — das Waffengeld hätte längst zu einer Explosion geführt. Trotz des Faschistenregimes macht sich immer wieder die Empörung Luft. So wurde in Mailand am 23. November ein Kasernen der Militärverwaltung, das Brot transportierte, von Arbeitlosen geplündert. Im Mai war das Brot verteilt und fortgenommen, als die Polizei einschreiten konnte. Im Juni gab es am 24. November eine Arbeitslosen demonstration vor dem früheren Volkshaus, in dem jetzt der Sitz der Spiritalität ist. Der Faschismus ist auf einen Pulverfaß.

Der Faschismus steht hilflos der Krise gegenüber.

An dem Preisproblem prüft er noch mehr herum, als bei uns daran herbeigebortet wird. Zur Entschädigung für sein Unvermögen redet auch er sich auf die Weltkrisis hinaus. Im übrigen sucht er die Krise so weit wie möglich zu verschleiern. In vielen Betrieben, wo die Unternehmer bereits ihren Betrieb für Wochen in den Händen der Arbeiter erhalten. Dadurch können manche Unternehmer ihren Bankrott vor der Öffentlichkeit verschleiern. Diesen Schindluder will man nun systematisch dadurch fördern, daß man die Arbeiter in Waren entlassen sollte. Doch dabei die Ausbeutung und Verflechtung der Arbeiter immer größer wird, verfehlt sich von selbst.

Der deutsche Arbeiter wäre ein Selbstmörder, wenn er den Faschismus in den Sattel helfen wollte.

gruppen vorhandene, ist die der Segelflieger. Das hat seinen Grund. Bekanntlich wurde Deutschland durch den Friedensvertrag von Versailles einer Vorkaufsliste bis auf förmliche Rechte beraubt. Die damaligen Segelflieger, die im Weltkriege fast tagelänglich in der Luft waren, die das Fliegen liebten und lieben gelernt hatten, empfanden das Verbot entsprechend fühlend doppelt schwer. Hier wurde Rot zur Legung, man wurde sich in moralischen Fluge zu der nun in der Folgezeit in Deutschland einen haarscharfen Aufschwung nahm.

Deutschland ist heute unerbittlich Führer in der Segelflieger.

Auch der 'Sturmvolg', zu dessen Gründern eine Anzahl bürgerlicher Segelflieger gehörten, wandte sofort alle Aufmerksamkeit diesem Gebiete zu. Hat doch die Segelflieger neben sportlich hohen Wert der Flug, daß sie kooperativer Motor- und Freizeitsport finanziell tragbarer ist einen Vorzug den nur Winterbetriebe zu finden wissen. Fast alle Segelfliegergruppen des 'Sturmvolg' kamen durch Kauf oder Selbstbau in den Besitz von Motor- und Segelflugzeugen. Der Segelflieger finanziell gutgestellte aktive Gruppen brauchen es schon zu 2 und 3 Segelflugzeugen.

Auch hier in Halle schloß sich im Frühjahr 1930 eine Segelfliegergruppe zusammen. Diese war auch die Ausbildung einer 'Segelflieger' zur Debatte gestellt. Da ein großer Teil der Mitglieder ebenfalls war, beschloß man, das Segelfliegen selbst zu bauen.

Nach langem Prüfen der einzelnen Typen entschloß man sich zum Bau eines sogenannten 'Gronauer Gleiters' (Typ E. S. G. 6). Dieses Gleitflugzeug hat sich in der Praxis als Anfangsflugzeug sehr gut bewährt. Anfangs September wurde in der Flughalle Halle-Mitteleben die 'Mite' in Angriff genommen und in rund 1500 Arbeitstunden wurde hier ein Boot geschaffen, das sich in seiner äußeren Ausführung sehen lassen kann. In der Flughalle arbeiteten die Mitglieder gleichsam unter den Augen der Öffentlichkeit. Mancher von unseren 'Freunden' lächelte spöttisch, wenn er auf seine Frage was hier gebaut wird, die Antwort bekam: 'Wir bauen ein Segelflugzeug.' Aber sie haben das spöttische Lächeln mit der Zeit verloren, und es sind heute nicht wenige, die unsere Arbeit anerkennen. Wurde doch jedes Volksteil, jeder Metallbeschlag selbst gemacht. Materialteile, die man sonst fertig aus der Fabrik bekommen konnte, wurden im 'Sturmvolg' Metallarbeiten selbst hergestellt. Mit einem letzten Idealismus arbeiteten alle in ihrer Freizeit an ihrem Werk. Gute flugmechanische Vorträge und Besang hatten über die kritischen Stunden hinweg, die eintraten durch Materialmangel, Räte usw.

Jetzt, nach einem Vierteljahr Bauzeit, nähert sich der 'Sturmvolg' Gleiter seiner Vollendung. Wenn der 'Sturmvolg' sich am 2. Weihnachtstagsfest veranfaßt.

Zur Laufe seines ersten Gleitfluges, dann wird dieses fertige Flugzeug beweis ablegen von dem Reich seiner Erbauer, wird zeigen, daß der 'Sturmvolg' Gleiter ein Flugzeug ist, die in der Vergangenheit Großes schufen und in Zukunft Großes schaffen werden und wird mit dem die Flugvorrichtung selbst hergestellt werden, daß Flugspport zum Volkssport wird. F. K.

Nationalsozialistisches Rasenpiel.

Mißtrauens- und Vertrauensvoten im Reichstag.

Der Reichstag wird heute nachmittag um 3 Uhr mit einer Erklärung der Reichsregierung zu der neuen Notverordnung eröffnet werden. Im Anschluß daran dürfte die programmatische Debatte über den Reichshaushalt für 1931 auf Donnerstag verlagert werden, um den Fraktionen Gelegenheit zur Beratung zu geben.

Die Nationalsozialisten und Deutschnationalen haben inzwischen Anträge auf Aufhebung der neuen Notverordnung und Mißtrauensvoten gegen die Regierung im Reichstag eingekommen. Die Nationalsozialisten haben sich gleichzeitig noch einen besonderen Spitz-Antrag und dem Reichstag neben ihrem Mißtrauensantrag auch einen solchen vorgelegt, der dem Kabinett Brüning das Vertrauen ausspricht. Der Antrag lautet:

„Um die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Wirksamkeit des Reichskabinetts Brüning zu schaffen und ihm die rechtmäßige Grundlage seiner Tätigkeit endlich zu sichern, spricht der Reichstag, indem er über alle sonstigen, auf die gegenwärtige Reichsregierung Bezug nehmenden Anträge, Erklärungen und Formeln zur Tagesordnung übergeht, dem Reichskabinett Dr. Brüning das Vertrauen aus.“

Die 'Germania' erklärt zu diesem taktischen Manöver der Nazis: „Die mit dem nicht erst gemeinten Antrag verbundene politische Spekulation wird selbstverständlich scheitern, denn mit taktischen Kniffen und Zaubereien ist in der jetzigen Stunde am allerwenigsten etwas auszurichten.“

Der 'Vorwärts' sagt zu dem 'Auffrischer' der Opposition: „Ein Vertrauensantrag, der von der Opposition eingekommen ist, wird in der Reichstag, seine Absicht und damit den Sturz der Regierung herbeizuführen, darf entweder, weil er nicht ernst gemeint ist, gar nicht zur Abstimmung gebracht oder er muß einstimmig abgelehnt werden. Kein demnünftiger Mensch wird erwarten, daß die

Ablehnung einer solchen Rasenpielergebnisse politischen Konsequenzen haben kann.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird über ihr weiteres Verhalten beschließen; daß sie keine Gemeinschaft haben kann mit den falschlichen Parlamenten-Demokraten, verweist sich von selbst.“

Jungerfaschisten und Partei.

Stellungnahme des Parteivorstandes zur Jugend- und Reichsbannerfrage.

Am Dienstag tagte in Berlin der Parteivorstand der Sozialdemokratie. Zu Beginn der Sitzung gab der Parteivorstand die Beschlüsse des Parteivorstandes in bezug auf die Reichsbannerfrage bekannt. Die Beschlüsse sind folgende: Der Parteivorstand hat sich dem Reichsbanner als einem unzulässigen Akt des Abg. Weis in längerer Debatte mit der jungsozialistischen Bewegung, die die jungsozialistische Bewegung in Sachsen geleitet wird, die der Sozialdemokratischen Partei nicht förderlich sind, als Gutachten empfahl der Parteivorstand dem Parteivorstand folgenden Bescheid:

„Der Parteivorstand billigt den

Beschluß der Berliner Bezirksleitung auf Auflösung der Berliner Ortsgruppe der Jungsozialistischen Bewegung.

Da die jungsozialistische Bewegung in ihrer heutigen Form der Anforderungen einer geeigneten Verarbeitung unter der jungen Parteigenossenschaft nicht entspricht, wird der Parteivorstand ersucht, eine Reorganisation dieser Bewegung vorzubereiten, die die Möglichkeit schafft, die Werbungs- und Schulungsarbeit der jungen Parteigenossen auf breiterer Grundlage durchzuführen und eine engerer Verbindung zwischen dieser Arbeit und der allgemeinen Tätigkeit der Partei herzustellen. Dadurch soll der bewegliche Aktivistentum der Jugend in einer der Gesamtbewegung nützlichen Weise ausgenutzt und die innere Geschlossenheit und Schlagkraft der Partei gesteigert werden.“

Die Stellung der Partei zum Reichsbanner wurde ebenfalls eingehend besprochen und entsprechend der Stellung des Parteivorstandes einstimmig gebilligt.

Anschließend erörterten Hermann Müller (Franken), Dr. Herz und Aufhäuser eingehend Bericht über die parlamentarisch-politische Situation.

Regierungsbildung in Österreich gescheitert.

Die Bemühungen des Bundespräsidenten von Neuzersberg, Dr. Eber, zur Bildung einer neuen Regierung sind am Dienstag in später Abendstunden gescheitert. Der Schöberl-Bund fordert für Eber neben der Vizekanzlerstelle das Außenministerium und die Aussicht über die Generaldirektion für das Eisenzeitsystem. Diese Abteilung sollte deshalb aus dem Innenministerium herausgenommen werden. Die Christlich-Sozialen lehnten das noch längerer Beratung ab. Der Schöberl-Bund beschloß daraufhin die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten.

Bundesstaatsanwalt Eber wird im Laufe des heutigen Tages dem Bundespräsidenten über seine Mission Bericht erstatten und seinen Auftrag vorläufiglich zurückgeben.

Terroristenmord in Mazedonien.

Sofia, 2. Dezember. (Eig. Draht.)

Am Dienstagmorgen wurde der bekannte Publizist und mazedonische Führer Kosta Tomolevski ermordet. Tomolevski, der nachfolger des vor zwei Jahren ermordeten Generals Protogerov, hatte gegen die Terroristengruppe um Ivan Michailow seit Monaten eine heftige Feindschaft. Als der Warden begann war, entsand zwischen dem heiligen Warden, die mit Sabotageinrichtungen waren, und dem Schöpfer des Ermordeten sowie den herbeigekommenen Polizisten eine regelrechte Straßenschlacht, in deren Verlauf der Selbstmörder ignoriert und einer der Warden leicht verwundet wurden. Nach längerem Wüsterlauf konnten die Attentäter übermäßig werden. Sie waren von dem Terroristenführer Michailow zu der Warden gebracht worden. An der Seite Tomolevskis trafen dessen Freunde und eine große Menge Menschen in empörende Rufe gegen die Regierung Vardars aus, die die Mordtaten der Michailowisten ungestraft lasse.



Leipzig
Donnerstag, 10.30 bis 10.55: Schulung; 11: Schulung; 11.45: Wetterbericht; 12: Wetterbericht; 12.30: Wetterbericht; 13: Wetterbericht; 13.30: Wetterbericht; 14: Wetterbericht; 14.30: Wetterbericht; 15: Wetterbericht; 16: Wetterbericht; 17: Wetterbericht; 18: Wetterbericht; 19: Wetterbericht; 20: Wetterbericht; 21: Wetterbericht; 22: Wetterbericht.

Königsruherhausen

Donnerstag, 6.25 und 6.55: Zeit- und Wetterbericht; 7: Aufnahmehilfen; 7.30: Aufnahmehilfen; 8: Aufnahmehilfen; 8.30: Aufnahmehilfen; 9: Aufnahmehilfen; 9.30: Aufnahmehilfen; 10: Aufnahmehilfen; 10.30: Aufnahmehilfen; 11: Aufnahmehilfen; 11.30: Aufnahmehilfen; 12: Aufnahmehilfen; 13: Aufnahmehilfen; 14: Aufnahmehilfen; 15: Aufnahmehilfen; 16: Aufnahmehilfen; 17: Aufnahmehilfen; 18: Aufnahmehilfen; 19: Aufnahmehilfen; 20: Aufnahmehilfen; 21: Aufnahmehilfen; 22: Aufnahmehilfen.

Immer weißer Zähne. 36 mödte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 16 Jahre die Zahnpulver Fabrikation betreiben.

36 mödte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 16 Jahre die Zahnpulver Fabrikation betreiben. Wir haben immer weißer Zähne und einen angenehmen Geschmack im Mund, umgeben. Wir sind wir länger Zeit das Chlorodont-Werks betreiben. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver. Ges. C. Gubler, 21. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpulver, Tube 60 Rbl. und 1 Rbl. und wolle leben. Jedes Glas enthält 1 Rbl. Chlorodont.

